



DREAM India - Hilfe für DiabetikerInnen in Indien
Partnerverein von DREAM Trust Nagpur



DREAM India **Newsletter**

29. Ausgabe

Frühjahr 2016

ACHTUNG!
NEUE EMAIL ADRESSE:

dreamtrust@outlook.com

www.dreamtrust.at

Sehr geehrte Patinnen und Paten, ich hoffe, Sie können den Frühlingsbeginn genießen und ich freue mich, Ihnen wieder über Neuigkeiten und Initiativen bei DREAM Trust berichten zu können. Neben der Vorstellung einer neuen Mitarbeiterin in Österreich, liegt der Schwerpunkt auf unserem Programm „Berufliche Rehabilitation“. Danke für Ihre Unterstützung und einen schönen Sommer! *Anna M. Uhlich*

Neue Mitarbeiterin bei DREAM India – Julia Kral

Ich freue mich sehr, dass Frau Julia Kral mich ab Juni bei meiner Arbeit für DREAM Trust unterstützen wird. Viele von Ihnen haben Emails von mir bekommen, die gleich mit einer Entschuldigung angefangen haben, dass ich Ihnen so spät antworte. Ich war daher auf der Suche nach Hilfe und Julia auf der Suche nach einem Projekt, in welchem sie sich engagieren kann. Nach einem Telefonat und einem ersten Treffen war klar, dass Julia sehr gut zu DREAM Trust passt bzw. umgekehrt, und so wird Julia sukzessive die Betreuung der deutschen PatInnen übernehmen, und auch aktiv bei der Gestaltung des Newsletters und unserer Webpage mitarbeiten. Ich werde mich weiterhin um die österreichischen und schweizer PatInnen kümmern und als Obfrau letztverantwortlich für alle Belange sein. **Daher ändert sich auch die Kontakt Email Adresse, damit sowohl Julia als auch ich Anfragen beantworten können. Die neue Email Adresse ist daher: dreamtrust@outlook.com** Julia stellt sich im nachfolgenden Artikel selbst vor und ich heiße sie hiermit ganz herzlich willkommen in der DREAM Trust Familie!

Ich bin eine motivierte und begeisterungsfähige Person, die stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen ist. Ich bin seit meinem 12. Lebensjahr Typ-1-Diabetikerin, erkannte jedoch sehr schnell, dass die Erkrankung keine Einschränkung in meiner Lebensgestaltung darstellen muss, sondern auch als Bereicherung und zusätzliche Lebensaufgabe gesehen werden kann. Während meines Gesundheitsmanagement-Studiums habe ich schließlich die Chance ergriffen, meine Erfahrungen mit Diabetes auch beruflich zu nutzen und bin nun bereits zum zweiten Mal im Diabetes Care Marketing beschäftigt. Im Mai 2015 habe ich in Wien eine Patientengruppe für junge Typ-1-DiabetikerInnen gegründet. Ich war schon länger auf der Suche nach einer sinnvollen ehrenamtlichen Tätigkeit und freue mich nun im Verein DREAM Trust ein Projekt gefunden zu haben, bei dem ich bedürftigen Menschen mit Typ-1-Diabetes dabei helfen kann ein besseres Leben zu führen. Ich blicke meiner neuen Tätigkeit mit Spannung entgegen!



Vorstand DREAM India

Der Vorstand ändert sich mit Eintritt von Julia daher folgendermaßen:

- **Obfrau: Anna M. Uhlich, MAS**
- **Obfrau Stellv.: Mag. Claudia Jusek**
- **Kassiererin: Marika Leitner**
- **Schriftführerin: Julia Kral, BA**
- **Rechnungsprüferin I: Mag. Ruth Zach**
- **Rechnungsprüferin II: Waltraud Zach**

Dem Vorstand beratend zur Seite steht Frau Dr. med. Martina Sonnenfeld, die DREAM Trust schon mehrmals in Nagpur besucht hat und zusammen mit ihrem Lebensgefährten 4 Patenkinder unterstützt.



Von links: Mag. Claudia Jusek, Marika Leitner, Julia Kral BA, Mag. Ruth Zach, Traudi Zach, Dr. Martina Sonnenfeld, Anna Uhlich MAS

Wie sich die Ziele von DREAM Trust verändert haben Interview mit Mrs Seema Chalkhore

In den bald 17 Jahren, die ich jetzt für DREAM Trust tätig bin, hat sich das Projekt sehr verändert. Nicht nur personell, sondern auch inhaltlich. Aus diesem Grund habe ich Mrs Chalkhore, die "Seele" von DREAM Trust, interviewt. Sie war praktisch von Anfang an dabei, hat vor Ort den Erstkontakt mit allen PatientInnen, ist bei jedem Ambulanzbesuch die Ansprechperson im Team und begleitet unsere PatientInnen auch durch ihr restliches Leben, solange sie bei DREAM Trust behandelt werden.



Hat sich DREAM Trust seit der Gründung vor 20 Jahren verändert und wenn ja, in welcher Weise?

DREAM Trust arbeitet seit 20 Jahren für das Wohl von Kindern und PatientInnen mit Typ 1 Diabetes. Zuerst lag der Schwerpunkt einfach darauf das Überleben der Kinder durch kontinuierliche und genügende Insulinversorgung sicherzustellen. Damit konnte die Sterberate signifikant reduziert und auch bei den meisten PatientInnen ein akzeptabler HbA1c erreicht werden. Probleme wie Ketoazidosen, diabetisches Koma, Infektionen und Wachstumsstörungen wurden ebenfalls signifikant reduziert und hatten zur Folge, dass die Kinder die Schule regelmäßig besuchen konnten, bessere Noten hatten und es weniger SchulabbrecherInnen gab. Auch die Haltung der Eltern zu ihren diabetischen Kindern hat sich sehr zum Besseren gewandelt. Das Kind wird nicht mehr als (finanzielle) Belastung, sondern (meistens) als ein vollwertiges Mitglied der Familie gesehen. Die Eltern haben gesehen, dass einige PatientInnen einen Beruf erlernt und jetzt Erfolg haben, und möchten dies natürlich auch für ihre diabetischen Kinder.

Daher hat sich der Fokus von rein medizinischer Hilfe dahin gehend verändert, dass wir nun ein breitgefächertes Sozialprojekt geworden sind, mit Sozialarbeiterinnen, Stipendienhilfe und manchmal sind wir sogar Heiratsvermittler!

Die Veränderung von einem rein medizinischen zu einem umfassenden Sozialprojekt – kam diese aufgrund von Veränderungen in der Gesellschaft oder durch interne Initiativen?

Eigentlich durch beides, aber vor allem weil wir bei DREAM Trust erkannt hatten, dass „nur“ das Überleben der diabetischen Kinder zu sichern auf Dauer zu wenig war. Diabetische Mädchen, die früher sehr jung gestorben wären, kamen plötzlich ins heiratsfähige Alter, waren aber auf dem indischen Hochzeitsmarkt nicht vermittelbar aufgrund ihrer chronischen Erkrankung. Da erkannten wir zum Beispiel, dass wir vor allem die Mädchen fördern müssen, damit sie eine Schule abschließen und eine Ausbildung machen können, um zum Familieneinkommen beitragen zu können – nur so sind sie nicht gefährdet in ihren Familien.

Die 3 Hauptziele von DREAM Trust waren anfangs 1) eine gute Blutzuckerkontrolle um Ketoazidosen zu vermeiden und das Überleben zu sichern, 2) Normales Wachstum und Reife, 3) Mehr als 90% Anwesenheit in der Schule. Haben sich diese Ziele verändert?

Die Ziele sind eigentlich die gleichen geblieben, denn mit jedem neuen Patienten bzw. der Familie beginnen wir praktisch bei null. Das Wissen über Typ 1 Diabetes ist immer noch sehr begrenzt bzw. gar nicht vorhanden; die Eltern sind unter Schock, wenn sie erfahren, dass das Kind lebenslang Medikamente braucht; in allen Familien die zu uns finden bzw. überwiesen werden ist diese Diagnose eine existentielle Bedrohung für alle Familienmitglieder, da eine Insulinversorgung ja nicht selber finanziert werden kann.

2021, wenn die Entdeckung von Insulin vor 100 Jahren und die Gründung von DREAM Trust vor 25 Jahren gefeiert wird, möchten wir sagen können, dass wir weder ein Kind an Diabetes verlieren, noch ein Kind wegen dem Diabetes in seiner Lebensplanung behindert wird.

Bei DREAM Trust gibt es mittlerweile einen großen Schwerpunkt auf Bildung. Warum ist das wichtig und wie sind die Erfahrungen bis jetzt damit?

Wie schon vorher erwähnt erkannten wir mit der Zeit, dass Bildung der Schlüssel für jeden Patienten ist, um selbstständig zu werden und ein Leben in Würde leben zu können. Für Mädchen ist das ganz besonders wichtig aufgrund der sozialen, ökonomischen und kulturellen Faktoren gegenüber Frauen (sprich Benachteiligung) in unserem Land.

Daher begannen wir Stipendien vor allem für Mädchen zu vergeben und wir haben eine außerordentlich positive Veränderung der Einstellung der Eltern gegenüber ihren Töchtern gesehen und in den PatientInnen selber mehr Selbstbewußtsein. (Anm.: *Siehe Patientengeschichten im Artikel Ausbildungen weiter unten.*) Manche unserer PatientInnen sind Ingenieure, ayurvedische Ärzte, Zahnärzte und Kleinunternehmer geworden, ein großer Erfolg für die PatientInnen und auch für uns!

Was sind erfolgversprechende und realisierbare Karriereoptionen für unsere PatientInnen?

Optionen sind zum Beispiel: NachhilfelehrerIn, Steuerbeamter (im ländlichen Bereich), kleine Kioske zu betreiben (Kleidung, Obst und Gemüse, Gemischtwarenhandlung), Kosmetikstudio, Schneiderei, Tiffins herstellen (Anm.: *Tiffins sind Metallboxen, in denen eine einfache indische Mahlzeit verpackt wird - quasi ein Mittagmenü – siehe Bild unten*) und die gegen Bestellung an Firmen zugestellt werden).

Neuere Berufsfelder sind: Klimatechniker, Computerschulungen und welche für den Umgang mit Mobiltelefonen zu geben; Eine Art „Copyshop“ betreiben, wo online Anträge aufgegeben werden können, für Kunden im Internet gesucht wird, Fotos bearbeitet und ausgedruckt werden und auch online Prüfungsergebnisse abgefragt und ausgedruckt werden (Anm.: *die meisten Colleges veröffentlichen Prüfungsergebnisse nur noch online – der Großteil der Bevölkerung hat aber weder einen Internetzugang noch einen Drucker. Einer unserer Patienten betreibt so einen Kiosk mit Erfolg, siehe Foto unten*).



Wie können die PatientInnen, die weit draußen am Land leben von den neuen Initiativen profitieren?

Das primitive Verkehrssystem in Indien und vor allem der schlechte Zustand der Straßen macht es für viele unserer PatientInnen sehr schwer überhaupt in die Ambulanz zu kommen. Es ist gefährlich, langwierig und auch teuer. Wir zahlen daher die Reisekosten für viele unserer PatientInnen und dem Familienangehörigen, der sie oder ihn begleitet.

Durch die Kooperation mit der Montfort Schule (Anm.: *siehe Newsletter 22*) können diese PatientInnen die 6-monatigen Ausbildungen dort im Internat machen und es gibt daher keine Einschränkungen bzgl. der Erreichbarkeit.

Wer kann einen Unterstützungsantrag für berufliche Rehabilitation stellen?

Jede/r PatientIn über 25 Jahre alt, arbeitslos oder mit einer nur kleinen Chance derzeit einen Job in seiner Wohngegend zu bekommen, sowie PatientInnen, die derzeit als Tagelöhner arbeiten müssen.

Mrs Seema Chalkhore ist 42 Jahre alt; sie ist Dipl. Ernährungsberaterin und arbeitet seit 1996 in der Praxis von Dr. Pendsey. Sie ist für alle DREAM Trust Belange zuständig, arbeitet aber auch in der Diätberatung und organisiert den gesamten Ambulanzablauf. Sie ist verheiratet und Mutter einer Tochter, die im letzten Herbst zum Studieren begonnen hat.

Vorstellung unserer Sozialarbeiterinnen

Letzten Oktober hatte ich die Möglichkeit, unsere beiden Sozialarbeiterinnen zu treffen und mich mit ihnen über ihre Tätigkeit bei DREAM Trust zu unterhalten. Beide Damen arbeiten ehrenamtlich bei uns; Mrs Pathak ist bereits in Pension, Mrs Balsariya arbeitet als Sozialarbeiterin in der Stadt und kümmert sich bei uns vor allem um Patientinnen – also um frauenspezifische Themen.



Mrs Nisha Balsariya mit Mrs Seema Chalkhore; Mit Mrs. Vishakha Pathak im Oktober 2015.

Mrs Pathak ist beratendes Mitglied unseres Komitees für berufliche Rehabilitation. Sie bekommt als erstes die Anträge zu lesen und entscheidet, ob diese gut genug sind, um dem Komitee vorgetragen zu werden. Ca. 50% der Anträge müssen neu geschrieben werden und ca. 25% der Anträge werden vom Komitee abgelehnt, weil der/die PatientIn zu wenig Wissen über das Geschäftsfeld hat oder die Geschäftsidee nach Einschätzung des Komitees nicht erfolgreich sein kann (z.B. weil es am Wohnort schon ein ähnliches Geschäft bzw. keinen Bedarf gibt).



Mehr Mädchen/Frauen als Burschen/Männer stellen Anträge, da sie verstehen, dass sie Geld verdienen müssen, um selbstständiger zu werden und auch, um sich ihren Platz in der Familie abzusichern. Insgesamt 50 Anträge wurden bis jetzt bewilligt. Nach Besprechung im Komitee wird eine erste Zahlung an die Patienten geleistet. Bei einem nachfolgenden Treffen müssen die PatientInnen Fotos ihres Geschäfts bringen und wenn es gut läuft und ein Vergrößerungsbedarf besteht wird eine 2. Zahlung geleistet.

Patient Ashish Porate bei der Vorstellung seines Antrags.

Der Unterschied unseres Programms zur beruflichen Rehabilitation zu den in Indien bekannten „micro credits“ von anderen Hilfsorganisationen ist, dass unsere PatientInnen die Unterstützung nicht an DREAM Trust zurückzahlen müssen. Sie müssen sich allerdings verpflichten, dass wenn sie genug Geld verdienen, dies zu melden, damit sie aus dem Patenschaftsprogramm herausgenommen werden können (um Platz für neue bedürftige PatientInnen zu schaffen) und dann ihr Insulin durch den von DREAM Trust unterstützten Preis selbst kaufen werden.

Mrs Balsariya macht klassische Sozialarbeit bei uns. Sie wird hinzugerufen, wenn es schwierige Familiensituationen oder Konflikte gibt, bzw. wenn Patientinnen über Probleme reden möchten, die sie in Indien nur anderen Frauen erzählen können. Sie berät unsere Patientinnen daher bei der Familienplanung und die Mütter unserer diabetischen Kinder bei Compliance-Problemen, also wenn z.B. das Kind die Insulininjektionen nicht nehmen will oder sich weigert Blutzucker zu testen. Auch bei Problemen in der Schule steht sie beratend zur Seite und besucht auch mal einen Schuldirektor, wenn es Probleme aufgrund des Diabetes gibt (z.B. es dem Kind untersagt wird in der Schule eine Insulininjektion zu nehmen).

Sinnvolle Ausbildungen

Die folgenden Ausbildungen sind besonders erfolgsversprechend und werden daher bevorzugt von DREAM Trust unterstützt:



Klimatechniker – im heißen Indien boomt die Installation von Klimaanlage! In dem Moment wo genug Geld vorhanden ist, versucht jede Familie eine Klimaanlage zu besitzen, was bei Temperaturen von +45°C im Sommer nicht verwundert.

Elektriker oder Schweißer – ebenfalls sehr erfolgsversprechende Ausbildungen, die so wie der Klimatechniker in der Montfort Schule angeboten wird, mit der DREAM Trust eine Kooperation hat.



Krankenschwester - In einem Magazin in Indien las ich, dass in den nächsten Jahren 1.5 Millionen Ärzte (!) und 2.4 Millionen Krankenschwestern (!) gebraucht werden. Der Gesundheitssektor boomt, sogar in einer Provinzstadt wie Nagpur. Dr. Pendsey, der seine Praxis vor 30 Jahren in einem Wohnbezirk eröffnet hatte, findet sich jetzt in einer Gegend wieder in der erst in den letzten Jahren rund um den Dhantoli Park 10 Spitäler und 20 andere Ordinationen entstanden sind.

Der Beruf der Krankenpflege ist in Indien hoch angesehen und es gibt verschiedene Ausbildungsstufen: Pflegehilfe (1-jähriger Lehrgang), Krankenpflegerin (2-jährig, aber nicht akademisch) und die Krankenschwester (3-jähriges akademisches Diplomstudium, danach ist noch 1 Jahr Praxis zu leisten, bevor die Ausbildung komplett abgeschlossen ist). Soweit es möglich ist, versuchen wir alle interessierten Patientinnen in der akademischen Krankenschwesterausbildung unterzubringen.

Unten drei kurze Porträts von Patientinnen, die gerade in der Ausbildung zur Krankenschwester sind.



Ganz links: **Ranjeeta Gedam** (in ihrer Schwesternuniform) und Herr Dr. Pendsey. Ranjeeta war eines unserer „Sorgenkinder“ – immer schlechte Blutzuckerwerte, sehr depressiv und unmotiviert– bis sie von DREAM Trust die Chance zur Ausbildung bekam (DREAM Trust bezahlt einen Teil ihrer Studiengebühren). Seitdem ist sie wie ausgewechselt, ist aufgeblüht und gesund, hat sehr gute Noten und ist sehr stolz auf ihre Leistungen.

In der Mitte **Tejaswini Sawarkar**, deren Ausbildung zur Gänze von ihrem österreichischen Paten bezahlt wird. Auch sie hat sich sehr verändert; von einem sehr ernsten, bedrückten Mädchen zu einer selbstbewussten jungen Frau!

Im Bild rechts **Sonal Ambade** mit ihrem Paten Herrn Len 2015 in Nagpur, der Teile der Ausbildung finanziert hat. Sie kommt aus einem sehr kleinen Dorf, hat eine „lange Reise“ hinter sich und hat sich in eine selbstbewusste junge Frau entwickelt. Sie trägt am College nur Jeans und T-Shirts, zuhause am Land, wo die Dorfgemeinschaft noch extrem konservativ ist, ist dies nicht möglich. Sonal wird dieses Jahr ihren Abschluss machen und wir sind schon sehr gespannt für welche Fachrichtung sie sich entscheiden wird.

Erfolgsgeschichte – Harpreet Marwah Singh



2005 – 2009 - 2015

Ich möchte Ihnen unseren Patienten **Harpreet Marwah Singh** vorstellen, den ich seit 2001 begleite. Damals war Harpreet noch ein Schulbub, etwas unsicher und extrem schüchtern (Foto links von 2005). Über die Jahre entwickelte er sich zu einem sehr offenen jungen Mann (siehe mittleres Foto von 2009) und einem begeisterter Cricket Spieler auf Regionalebene, von dem sogar in der Zeitung berichtet wurde. Er war in Bezug auf seinen Diabetes immer sehr zurückhaltend, hat also nicht jedem gleich davon erzählt, sich dafür aber immer „gut gehalten“.

Letztes Jahr trat bei unserer 20-Jahr-Feier ein junger Mann auf, der indische Schlagerlieder und Bollywood Filmmelodien sang und sich selbst auf der Gitarre begleitete. Ich erkannte ihn nicht und auf Nachfrage wurde mir gesagt, das sei doch Harpreet! Er hat sich unglaublich verändert und ist ein sehr selbstbewusster Mann geworden – die Bravorufe einiger unserer Teenager- Patientinnen während seines Auftritts haben sicher noch mehr dazu beigetragen. ☺

Nach einer Ausbildung zum Medizinischen Dokumentationsassistenten machte er ein Praktikum in einem Krankenhaus und wurde gleich im Anschluss als fixer Mitarbeiter übernommen. Seit einigen Jahren kann er sich sein Insulin um den von DREAM Trust unterstützten Preis selbst kaufen, braucht keine Patenschaft mehr, ist mit DREAM Trust aber immer noch eng verbunden. Eine sehr schöne Entwicklung, die ich mir für alle unsere PatientInnen wünsche!

Spenderecke



Und wieder einmal geht unser besonderer Dank an die Theatergruppe „**Mächtig viel Theater**“ im deutschen Paderborn, die mit ihrem neuen Stück „Bubblegum und Brillanten“ großen Erfolg hatte und die Einnahmen von €700.- an DREAM Trust gespendet hat. Wir werden damit schwangere Diabetikerinnen unterstützen und auch PatientInnen, die mehr Unterstützung z.B. bei Operationen brauchen. *Ganz herzlichen Dank an Frau Hümecke und das ganze Ensemble von „Mächtig viel Theater“!*

Ebenso ein sehr großes Danke an die Firma **Ypsomed** und ihre Tochtergesellschaft, der **Diabetesversandhandel DiaExpert**! Die Firmen unterstützten Dream Trust jetzt schon seit 12 Jahren und haben auch für 2016 insgesamt 15 Patenschaften übernommen.

Ganz herzlichen Dank an die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter für die langjährige, treue Unterstützung!



Indien in den Medien

Anstatt Ihnen nur ausgewählte Zeitungsartikel an dieser Stelle zu bringen, werden in dieser Rubrik in Zukunft Links im Internet zu mehreren interessanten Artikeln und auch Videos usw. mit teilweise kurzen – oder auch längeren ☺ - Kommentaren vom DREAM India Team zu finden sein.

Zeitungsartikel

[Sklaven in Indien: Verschleppt, verkauft, missbraucht](#) (Der Standard, 3. Juni 2016)

[Historischer Erfolg für Indiens Unberührbare](#) (Der Standard, 23. Mai 2016)

[Indiens Witwen wollen ihr Leben zurück](#) (Der Standard, 26. März 2016)

[Indien: Hunderttausende Lehrer schwänzen die Schule](#) (Der Standard, 21. März 2016)

Manche von Ihnen werden sich vielleicht gefragt haben, warum viele unserer Patenkinder Nachhilfestunden brauchen, bzw. ob in den Schulen so viel verlangt wird, dass so viele Nachhilfestunden notwendig sind. Der Zeitungsbericht gibt Aufschluss darüber, wie es an indischen Schulen zugeht. Nicht in allen und nicht in den Privat- oder Klosterschulen, aber in den staatlichen Schulen, die ein Großteil unserer PatientInnen besucht, leider ein ganz normaler Zustand...Zu der Suche nach Lehrern ist zu sagen, dass es allein im Maharashtra pro Jahr 50.000 Planstellen gibt. Es bewerben sich aber knapp 1 Million (ja, richtig 1 Million! Bewerber) und diese müssen nach dem Auswahlverfahren ca. Euro 30.000.- (ja Euro 30.000.-) zahlen, um eine Stelle auch tatsächlich zu bekommen. Die Schulen argumentieren, dass man diese „privaten“ Investitionen dringend braucht, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, und dass man ja als Lehrer nicht schlecht verdient. Dazu ist zu sagen, dass einige Eltern unserer PatientInnen Lehrer sind und auch nicht mehr als ca. Euro 50-100.- pro Monat verdienen...Ist man als Hilfslehrer angestellt beträgt der Lohn €1.- pro Schultag...(Anna M. Uhlich)

Andere Berichte/ Medien

[Diabetes in India for a Young Woman](#) (Blog Eintrag auf Englisch einer jungen Inderin mit Typ-1 Diabetes)

[„Wanderer“ auf Indiens Straßen \(auf Englisch\)](#): Sehr schöner Bericht eines Fotografen, der Menschen auf Indiens Autobahnen interviewt und fotografiert hat.

[The Changing Face of Beauty in Northeast India](#): Ein sehr interessantes kurzes Video über einen Volksstamm in Nordost Indiens, der eine ganz eigene Art der Schönheitskultur hat.

Der TV Sender [NAT GEO WILD](#) bringt den ganzen Juni über an verschiedenen Sendeplätzen die Dokumentation „**Indiens verlorene Schätze**“, eine Sendung über die Natur und Tierwelt der indischen Westghats.

